

Eigentum verpflichtet

Die Burgen des Rheinischen Vereins – drei Schätze, die es zu pflegen gilt

Von Rudolf Conrads



*Aussichtsreich für den Rheinischen Verein und die Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal:
Die Burg Stahleck thront über Bacharach*

© Holger Klaes/klaes-images.de

Der Rheinische Verein ist seit über 110 Jahren im Besitz von drei Burgen. Zwei Burgen liegen im malerischen Bacharach am Rhein und damit im Gebiet des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal, eine weitere Burg in dem am Nitzbach gelegenen kleinen Eifelort Virneburg. Doch wie kam der Verein überhaupt zu diesen Besitztümern?

Den aus Sachsen stammenden Paul Clemen (1866–1947) – später einer der Gründer des Rheinischen Vereins – hatte es 1886 an den Rhein gezogen. Der Zwanzigjährige erwanderte mit Stift und Skizzenbuch in der Hand das Rheintal und zeichnete die ihn begeisternden historischen Städte, Kirchen und Burgen. Das Rheinland ließ ihn seit dieser Zeit nicht mehr los, denn es war seit der Epoche der Romantik zu einem Mittel- und Anziehungspunkt deutscher Kunstforschung und -betrachtung geworden. Erst 1886 begann allerdings die systematische Erfassung der Kunstdenkmäler mit dem von Paul Lehfeldt herausgegebenen Band der Kunstdenkmäler des Bezirks Koblenz. 1890 wurde Paul Clemen – als mittlerweile ausgewiesener Kenner der Rheinprovinz – auf Veranlassung der seit 1867 in Bonn bestehenden „Kommission für rheinische Denkmälerstatistik“ die Inventarisierung der rheinischen Kunstdenkmäler übertragen. Von da an veröffentlichte Clemen Band für Band die Ergebnisse seiner Recherchen. Nicht zuletzt aufgrund seiner erfolgreichen Arbeit übertrug man ihm 1893 das neu geschaffene Amt des Provinzialkonservators. Schließlich gab er den Impuls zur Gründung des Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz im Jahr 1906. Im selben Jahr schrieb er: „... die Rheinprovinz besitzt über 300 Burgen, und für die Hälfte von Ihnen ist gar nicht oder nur ungenügend gesorgt. Wie viele Ruinen [...] oder Burggebäude gibt es in der Eifel, im Hochwald, im Hunsrück und im Westerwald, die [...] in 50 Jahren zum Teil nur einen Schuttkegel darstellen werden.“ So sollte die neue Vereinigung zur Erhaltung all dieser Schätze beitragen. Die Gründer und Mitwirkenden der ersten Stunden des Rheinischen Vereins folgten Clemens Appell und belegten durch ihre Burgenkäufe in der Zeit von 1909 bis 1912 beispielgebend, wie man mit Denkmälern umgehen kann und sollte.

Pflege, Restaurierungen und Rekonstruktionen

Alle drei Burgen waren mit dem Untergang des Alten Reiches an den französischen Staat gefallen, da das linksrheinische Rheinland ab 1794 besetzt und ab 1798 französisches Staatsgebiet geworden war. Mit der Neugliederung Europas nach dem Wiener Kongress 1814/15 wurde das Rheinland Preußen zugeschlagen und damit der Staat Preußen Eigentümer vieler Burgen. So erwarb der Rheinische Verein seine Burgen jeweils von der preußischen Domänenverwaltung. Über die Jahre wurde an allen drei Burgen immer wieder gearbeitet, allerdings mit unterschiedlicher Intensität. Es erfolgten Freischnitte von wucherndem Gehölz und Kletterpflanzen sowie Ausbesserungsarbeiten am Mauerwerk. Die Protokolle der Mitgliederversammlungen spiegeln die Aktivitäten an den Burgen über die vielen Jahrzehnte des Vereins wider.

Burg Stahleck

Die Höhenburg Stahleck wurde vermutlich zu Beginn des 12. Jh. errichtet. 1135 wird die Burg als kölnisches Lehen (Erzbischof Bruno II. von Berg) im Besitz von Goswin von Stahleck erwähnt. Seit 1142 ist Burg Stahleck zur Pfalzgrafschaft zugehörig und von 1214 bis zum Beginn des 19. Jh. in Wittelsbacher Besitz. 1689 durch Sprengungen im Pfälzischen Erbfolgekrieg stark beschädigt, ist Burg Stahleck zum Ende des pfälzischen Kurstaats Ruine.



Der Rheinische Verein erwarb die Burg 1909 und beschloss 1925, sie wiederaufzubauen und als Jugendherberge zu nutzen. Als Architekt wurde Regierungsbaumeister Ernst Stahl aus Düsseldorf beauftragt, der schon 1913/14 erste Pläne für eine Rekonstruktion der Burg gefertigt hatte. Zunächst wurde die ruinöse Burg vollständig ausgegraben. Hierbei wurden umfangreiche Erkenntnisse zur Bau- und Zerstörungsgeschichte gewonnen sowie bemerkenswerte Funde gemacht.

Im Spätsommer 1925 begannen die Bauarbeiten, und im Sommer 1927 konnte unter der Regie des Jugendherbergswerks der vollständige Herbergsbetrieb für Jungen und für Mädchen aufgenommen werden. Die Wiederaufbauarbeiten wurden – einhergehend mit einem weiteren Ausbau der Herberge – bis 1938 weitergeführt. Ab 1940 diente die

Beschießung der Burg Stahleck 1632
(aus: Merian, *Topographia Hassiae et Regionum Vicinarum*, Frankfurt 1655)



Eine der beliebtesten Übernachtungsmöglichkeiten in Bacharach: die Jugendherberge auf der Burg Stahleck

© Sabine Pilger

Burg als Wehrmachtlazarett und später als Jugendumerziehungslager sowie als Straflager. Nach dem Krieg und der Freigabe der Burg durch die französischen Besatzungsmächte wurde ab November 1947 der Jugendherbergsbetrieb wieder aufgenommen. Ab Oktober 1965 bis Mai 1967 erfolgte unter Regierungsbaumeister Heinrich Grimm ein weiterer Aus- und Wiederaufbau, basierend auf den Plänen von Ernst Stahl. In diesem Kontext wurde der runde Bergfried vollendet und mit einer runden Turmhaube versehen.

1965 verlängerte der Rheinische Verein die Nutzungsvereinbarung mit dem Jugendherbergswerk Rheinland-Pfalz und Saarland und schloss mit ihm einen Erbbaurechtsvertrag mit einer Laufzeit von 60 Jahren. Sowohl der Rheinische Verein als auch das Jugendherbergswerk haben zwischenzeitlich ihre Absicht bekundet, den Vertrag ab 2025 fortzuführen, so dass Burg Stahleck auch künftig als Jugendherberge betrieben werden wird. Mit 40.000 Übernachtungen pro Jahr zählt die über der Altstadt von Bacharach gelegene Burg zu den attraktivsten Jugendherbergen in Deutschland.

Die Burgruine Virneburg



Die Virneburg, gelegen auf einer vom Nitzbach umflossenen Schieferkuppe in der gleichnamigen Gemeinde im Landkreis Mayen-Koblenz, wurde vermutlich Ende des 12. Jh. errichtet. Die Lehnshoheit wechselte häufig. Das Lehen hatten zunächst die Grafen von Sayn (später von Virneburg) inne, es ging über zu den Grafen von Manderscheid und später an das Haus Löwenstein-Wertheim. Aus dem Hause Virneburg stammen im 13. Jh. der Kölner Erzbischof Heinrich II. von Virneburg und sein Neffe, der Mainzer Erzbischof Heinrich III. von Virneburg. 1689 wurde die Burganlage im Pfälzischen Erbfolgekrieg gesprengt.

Virneburg, nach einer Skizze des 17. Jh.
(aus: Markowitz 2005)

1910 erwarb der Rheinische Verein die heute noch sehr beeindruckende und ortsbildprägende Burgruine. Nach größeren Arbeiten im Jahr 1965 erfolgten in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts umfangreiche Maßnahmen an der großen Schildmauer und anschließend in den 80er Jahren Ausbesserungs- und Verfüguungsarbeiten an der Südwand sowie eine Sicherung der Mauerkrone. 1993 wurde das Westtor mit Beseitigung eines großen Mauerausbruches über dem Laufgang mit Verpressung mehrerer Edelstahlanker gesichert. Am Laufgang selbst wurde Mauerwerk ergänzt, außen hat man die Konsolsteine, die herabzustürzen drohten, wieder eingebunden. Die Mauerkronen des Torbaus und der anschließenden Westwand bis zum Schalenturm wurden mit Grassoden abgedeckt. Eine Kaminöffnung ist seither mit einem Edstahlgitter gegen Absturz gesichert.

Zur Finanzierung dieser letzten Maßnahme wurden wesentliche Eigenmittel des Rheinischen Vereins, ergänzt um Zuweisungen des Landesamtes

für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, eingesetzt. Beim Wegebau half der Landkreis Mayen-Koblenz mit Mitteln aus dem Dorferneuerungsprogramm an die Gemeinde Virneburg. Mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Virneburg erfolgt regelmäßig ein Rückschnitt des Grüns auf der Burganlage. Ein zehn km langer Traumpfad führt durch das Tal und über die Höhen von Virneburg und bietet immer wieder schöne Blicke auf die gewaltige Ruine.



Die Burgruine Stahlberg

Die Burg Stahlberg, versteckt in einem Seitental oberhalb des Ortsteils Steeg der Stadt Bacharach gelegen, wurde vermutlich um 1160 im Auftrag des Kölner Erzbischofs Rainald von Dassel erbaut, um das zum Kölner Bistum gehörende Vierthälergebiet zu sichern. Von 1243 bis 1316 und erneut von 1357 ging der Besitz als Lehen an die Pfalzgrafen. Nach Niedergang und Zerstörungen im 30jährigen Krieg wurde die Burg endgültig aufgelassen.

Die Virneburg über dem gleichnamigen Ort
© Holger Klaes/klaes-images.de



So oder ähnlich könnte Burg Stahlberg im 13. Jh. ausgesehen haben (Ostseite)

*Rekonstruktion: Achim Wendt, BDK-Heidelberg ;
Visualisierung: Thomas Schneider, Kastellaun*

1912 erwarb der Rheinische Verein die Burg, die als eine der schönsten Burgruinen des Rheintals angesehen werden kann, legte die zugewachsene Ruine der Hauptburg frei und erschloss sie mit einer Holzbrücke. Regierungsbaumeister Ernst Stahl führte 1930/31 erste Restaurierungsarbeiten durch. 1967 erfolgte eine Sicherung der Mauerkrone der beiden Bergfriede sowie der Wehrmauer und eine Erneuerung der Holzbrücke. 1980 gab es kleinere Instandsetzungsarbeiten und 1987 Sicherungen im Südwestteil der Wehrmauer. In den 1990er Jahren erfolgte zusammen mit ehrenamtlichen Helfern eine Restaurierung der Wehrmauer der Unterburg.

2017 finanzierte der RVDL die
Erneuerung der Holzbrücke
© Holger Klaes/klaes-images.de



Von 2001 bis 2005 unterstützten ehrenamtliche Helfer aus Steeg und Bacharach die Freilegung von Burg und Hang. Im Jahr 2009 folgte die Sicherung des rechteckigen Bergfriedes sowie seines Felsens und 2010/11 die der südwestlichen Wehrmauer. Der runde Bergfried und der Eingang wurden 2012/13 restauriert. Parallel zu den Maßnahmen gewann die von den Fördergebern, darunter die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, finanzierte baubegleitende Forschung durch das Heidelberger Büro Wendt, Benner & Dolmazon neue, grundlegende Erkenntnisse über Bestand, Baugeschichte und Restaurierungsbedarf.

2015 wurde die 12,6 km lange „Stahlberg-Schleife“ eingeweiht: ein sehr beliebter und vom Deutschen Wanderinstitut zertifizierter Rundwanderweg um die Burg herum. 2017 konnte die zur Hauptburg führende Holzbrücke aus Mitteln des Rheinischen Vereins erneuert werden.

Neue Impulse für die Burgen

Trotz der mehr oder weniger regelmäßig durchgeführten Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen an den beiden Burgruinen, entstanden und entstehen im Laufe der Zeit immer wieder größere Schäden, die nur mit erheblichem Aufwand zu beseitigen sind. Häufig war und ist es Geldmangel, der verhindert, den Schäden zur rechten Zeit beizukommen. Um den Burgen im Rheinischen Verein künftig die notwendige Aufmerksamkeit widmen zu können, wurde im Oktober 2019 die RVDL-AG Burgen gegründet, in der sich Experten des Vereins zusammengefunden haben, um die drei Denkmäler im Fokus zu behalten und erforderliche Restaurierungsmaßnahmen zu begleiten. Im Rahmen einer Exkursion wurden 2020 die Handlungserfordernisse erfasst. Seitdem werden beide Burgruinen einem jährlichen Burgenmonitoring unterzogen, um notwendige Maßnahmen rechtzeitig ergreifen zu können.

Warum will der Rheinische Verein seine drei Burgen pflegen und erhalten?

Die Burgen Stahleck, Virneburg und Stahlberg

- wurden von der Gründergeneration des Vereins mit klaren Zielen erworben
- sind wichtiger Bestandteil der Orts-, Regional- und Landesgeschichte
- sind Gegenstand von Archäologie und Forschung
- sind orts- und landschaftsbildprägend
- sind Orte hoher Biodiversität
- sind Orte der Erholung
- sind Orte der Begegnung
- gehören zur DNA des Rheinischen Vereins
- **sind unser Eigentum, das uns verpflichtet!**

Auch gründete sich 2020 in Bacharach die RVDL-AG „Burggärten und Burggrün im Bacharacher Vierthälergebiet“ zur Vorbereitung insbesondere der beiden Bacharacher Burgen auf die BUGA 2029. Im Rahmen dieses Projektes sollen die Burgen im historischen Bacharacher Vierthälergebiet – Stahleck, Stahlberg und auch Fürstenberg – miteinander vernetzt werden. Hierbei sollen nicht nur die historischen Burggärten reaktiviert, sondern auch Angebote für Besucher der Region kreiert werden, die über das BUGA-Jahr 2029 hinaus Bestand haben. Die Ergebnisse eines Gutachtens der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz, in dem für die Burg Stahlberg und zwei weitere Burgen aus dem Kreis von insgesamt 39 Burgen des Oberen Mittelrheintal Konzeptionen entwickelt worden sind, werden in Kürze vorgelegt.

Erforderliche Restaurierungen – nur möglich mit Hilfe von Drittmitteln

Auf Empfehlung der Generaldirektion Kulturelles Erbe in Rheinland-Pfalz (GDKE) wurden für die beiden Burgruinen in Steeg und Virneburg 2021 Fördervereine ins Leben gerufen. Sowohl in der AG „Burggärten und Burggrün im Bacharacher Vierthälergebiet“ als auch in den neuen Freundeskreisen für die Burg Stahlberg sowie die Virneburg arbeiten eng verzahnt örtliche Kräfte mit Mitgliedern des Rheinischen Vereins zusammen. Mit Blick auf die anstehenden und erforderlichen Restaurierungsmaßnahmen wurden durch die GDKE 2022 Kostenschätzungen für die Burg Stahlberg und die Virneburg beim Kölner Ingenieurbüro Schwab-Lemke in Auftrag gegeben.

Der für die Burg Stahlberg ermittelte Restaurierungsbedarf belief sich auf gut 500.000 Euro. 2022 wurden mit Hilfe von Landes- und Bundesmitteln, Spenden von Privatpersonen, Stiftungen und örtlichen Banken sowie tatkräftiger Unterstützung engagierter Steeger (Steeger



Freiwilligen-Projekt: Helfer und Helferinnen auf der Stahlberg
© Rudolf Conrads

Im Sommer 2022 erfolgte die Sanierung der Mauer am äußeren Burgtor
© Dieter Stiehl



Burgleute) zwei Bereiche der Burg Stahlberg restauriert: der Bereich äußeres Burgtor und ein Mauerabschnitt hinter dem rechteckigen Bergfried.

Für die noch durchzuführenden Maßnahmen in Höhe von rund 420.000 Euro wurden zwischenzeitlich Fördermittel in Höhe von 190.000 Euro durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien zugesagt. Die noch fehlenden Mittel sollen über eine Landesförderung, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Eigenleistungen der Steeger Burgleute und Eigenmittel des Rheinischen Vereins erbracht werden. Derzeit besteht die berechtigte Hoffnung, dass die Restaurierung der Burg in weiteren drei Bauabschnitten – 2023, 2024 und 2025 – zu einem guten Abschluss gebracht werden kann.

Außen vor ist dabei ein historisch bedeutsames Mauerteil aus dem 11./12. Jahrhundert, das sich im Eigentum der Stadt Bacharach befindet. Hier wird mit Restaurierungskosten in Höhe von 600.000 Euro gerechnet. Weitere Baumaßnahmen werden wohl hinzukommen, wenn das von der Entwicklungsagentur beauftragte Gutachten zur Inwertsetzung der Burggärten für die Burg Stahlberg vorgelegt und umgesetzt wird.

Für die Virneburg bei Mayen in der Eifel liegt der ermittelte Restaurierungsbedarf bei ca. 1,8 Mio. Euro verteilt auf fünf Jahre. Leider ist es 2022 nicht gelungen, bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Fördermittel für diese Burg zu akquirieren. Ohne eine nennenswerte Förderung durch den Bund können die Restaurierungskosten allerdings nicht gestemmt werden. Sorge bereitet aktuell insbesondere ein Rundturm, bei dem die Restaurierungsnotwendigkeit schon vor langer Zeit erkannt worden ist. Die Restaurierungskosten belaufen sich bei diesem Objekt auf 325.000 Euro. Als erste Interimsmaßnahme wurde die Mauerkrone dieses Turms Anfang 2022 mit einem Drahtnetz gesichert, um die Umgebung vor Steinschlag

zu schützen. Die Kosten in Höhe von knapp 12.000 Euro konnten dank einer fünfzigprozentigen Förderung durch die GDKE, Spenden örtlicher Banken und Haushaltsmittel des RVDL finanziert werden. Eine solche Maßnahme schützt allerdings nur für einen begrenzten Zeitraum von wenigen Jahren.

Die dargestellten Vorhaben zur Erhaltung und Sicherung der Vereinsburgen sind anspruchsvoll, bedürfen einer verantwortungsvollen und engagierten Begleitung durch den Rheinischen Verein sowie einer konsequenten und auch kreativen Mittelgewinnung. Hierzu gehören die Akquise von Fördermitteln der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz. Weiterhin sind Stiftungen zu identifizieren, die in ihren Statuten die Förderung der Restaurierung von Denkmälern verankert haben – beispielsweise die Deutsche Stiftung Denkmalschutz oder auch die Rolf-Fingscheidt-Stiftung. Beide Stiftungen haben Denkmalprojekte des RVDL in der Vergangenheit bereits finanziell gefördert. Auch sind Privatspender zu gewinnen. Einen wichtigen Faktor stellen die Eigenleistungen dar, die in Bacharach schon seit vielen Jahren durch die Steeger Burgleute der Initiative Zukunftsfähiges Steeg und in Virneburg durch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr erbracht werden. Letztlich sind auch im Haushalt des Rheinischen Vereins Mittel für die Burgen zu reservieren.



Rundturm der Virneburg: Ein Drahtnetz schützt vor Steinschlag
© Felsbau Schneider

Helfen Sie mit!

Bitte helfen Sie mit, unsere Burgen zu erhalten.

Spenden Sie für die Restaurierung der RVDL-Burgen. Laden Sie Ihre Gäste bei Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen dazu ein, anstelle von Geschenken eine Burgspende an den RVDL zu leisten.

Machen Sie uns auf Initiativen und Stiftungen aufmerksam, die uns bei der Restaurierung v. a. finanziell unter die Arme greifen können. Hinweise gerne an Rudolf Conrads: Tel. 0173 7030066, E-Mail: rc.conrads@googlemail.com

Tragen Sie mit dazu bei, unsere drei Burgen im Sinne der Gründer des Rheinischen Vereins zu erhalten. Die Burgen Stahleck, Virneburg und Stahlberg sind nicht nur für die Menschen aus Bacharach, Virneburg und Steeg von Bedeutung – es sind unsere Schätze!

Spenden erbeten an den Rheinischen Verein
IBAN: DE23 3705 0198 0002 2326 50; BIC: COLSDE33

Verwendungszweck „Burgen“

Spendenbescheinigungen werden bei Beträgen über 300 Euro ausgestellt. Bei Spenden bis 300 Euro reicht für die steuerliche Anerkennung durch die Finanzverwaltung der Bankbeleg.

*Ruine Stahlberg: Blick auf den Keller
des Palas*

© Erhard Hess



Informationen

Jugendherberge Burg Stahleck, 55422 Bacharach, Tel. 06743/1266, www.diejugendherbergen.de/jugendherbergen/bacharach/

Ruine Stahlberg, 55422 Bacharach-Steeg

Ruine Virneburg, 56729 Virneburg (Landkreis Mayen-Koblenz)

Sehr lohnenswert sind die genannten Wanderwege um die Stahlberg und die Virneburg:
www.rheinburgenweg.com/a-stahlberg-schleife
www.traumpfade.info/pfad/traumpfad/virne-burgweg/

Literatur

- Böckling, Manfred: Burgruine Stahlberg bei Bacharach-Steeg, Rheinische Kunststätten, Heft 583, Köln 2022
- Clemen, Paul: Was wir wollen. Ziele und Aufgaben, in: Mitteilungen des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz, 1. Jg., 1907, S. 7–16
- Fuhr, Michael und Straeter, Heinz: Wer will des Stromes Hüter sein? 40 Burgen und Schlösser am Mittelrhein, 2. Aufl., Regensburg 2005
- Horion, Johannes: Paul Clemen und die Rheinlande, in: Zeitschrift des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz, 19. Jg., 1926, Heft 2, S. 1–5
- Markowitz, Klaus: Zur Geschichte des Hauses und der Burg Virneburg, in: Rheinische Heimatpflege, 42. Jg., 2005, Heft IV, S. 263–273
- Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Inwertsetzung der Burggärten im Welterbe Oberes Mittelrheintal, Bestandserfassung – Analyse – Rahmenkonzept, Mainz 2017
- Stahl, Ernst: Jugendherbergen in geschichtlichen Baudenkmalern, in: Zeitschrift des Rheinischen Vereins für Denkmalpfleger und Heimatschutz, 20. Jg., 1928, Heft 3, S. 25–101
- Wiemer, Karl Peter: Ein Verein im Wandel der Zeit. Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz von 1906 bis 1970, Köln 2000 (Beiträge zur Heimatpflege im Rheinland, Bd. 5; zugl. Univ. Diss. Wuppertal 1995)